

DEMOGRAF



SACHSEN-ANHALT

Aktuelles und Wissenswertes zum
Thema Demografie in Sachsen-Anhalt

www.demografie.sachsen-anhalt.de

**Demografie-
Preise 2016**

Das sind die
Gewinner

S.3

Heimat bewegt –

**EMOTION,
TRADITION &
INNOVATION** S.6

Außerdem in dieser Ausgabe:

Ländlicher Raum:

Hürden und Chancen
der Integration

S. 2

Wandel in Europa:

Voneinander lernen
und profitieren

S. 4

Demografie-Beirat:

Die neuen Mitglieder
stellen sich vor

S. 5

Flüchtlinge:

In welcher Gesellschaft
wollen wir leben?

S. 7

Liebe Leserinnen und Leser,

wenn sich ein Jahr dem Ende entgegen neigt und im Advent etwas Ruhe und Besinnlichkeit einziehen, ist das auch Gelegenheit Rückschau zu halten. Dieses Jahr 2016 war vor allem geprägt durch die Landtagswahl im März. Nach dieser Wahl mussten eine Koalition gebildet und neue gemeinsame Ziele formuliert werden. Die neue Landesregierung will Sachsen-Anhalt weiter voran bringen, wirtschaftlich, sozial und ökologisch modernisieren und stärken. Dabei spielt die Gestaltung des demografischen Wandels nach wie vor eine wichtige Rolle. Die 6. Regionalisierte Bevölkerungsprognose zeigt einen positiven Trend in unserer Bevölkerungsentwicklung. Wir sind also auf dem richtigen Weg, den wir weiter aktiv gehen müssen und werden. Das Jahr 2017 wird für jeden von uns neue Herausforderungen und Veränderungen bringen.

Erkennen und nutzen wir die Chancen! Wenn wir alle mitmachen, uns einmischen und das ehrenamtliche Engagement weiter entwickeln, können wir zuversichtlich nach vorn schauen. Ich wünsche Ihnen für 2017 viel Erfolg, Kraft, Mut und Optimismus, um gemeinsam mit uns die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Ihr Thomas Webel
Minister für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt



SOMMERAKADEMIE

Integration im ländlichen Raum – Hürden und Chancen

■ Bereits zum 4. Mal fand die Sommerakademie dieses Jahr am 23. September mit zahlreichen Teilnehmern aus Politik und Verwaltung in Magdeburg statt. Das Thema: „Integration im ländlichen Raum“.

Wie können wir Zugewanderte aufnehmen, integrieren und ihnen auch im ländlichen Raum eine Zukunft geben? Wie wollen wir den Schutzsuchenden begegnen, die bei uns eine Bleibeperspektive haben? Wie steht es um die innere Ordnung und Sicherheit in Sachsen-Anhalt? Wie können Sprachhürden abgebaut und die Integration in Ausbildung und Beschäftigung unterstützt werden? Und vor allem, wo sollen die Geflüchteten untergebracht und integriert werden? Im ländlichen Raum oder in der Stadt? Auf diese und viele andere Fragen gingen die Redner auf der diesjährigen Sommerakademie ein.

Integration ist dort möglich, wo die infrastrukturellen Voraussetzungen gegeben sind, sagte Minister Thomas Webel. Integration im ländlichen Raum ohne leistungsfähigen ÖPNV, Schulen, Stätten der beruflichen Bildung und überbetrieblichen Ausbildung dürfte wenig aussichtsreich sein. Staatssekretärin Susi Möbbeck unterstrich, dass die Integrationschancen im ländlichen Raum höher seien, da sich

dort persönliche Bindungen und Lebenserfahrungen positiv auswirken. Sprachförderung, niedrigschwellige Beschäftigung, Ausbildungsbegleitung und -vorbereitung sowie die Integration qualifizierter ausländischer Arbeitskräfte in den Arbeitsmarkt hätten deshalb Priorität.

Das Beispiel einer Familie aus Syrien in der Gemeinde Brumby im Bördekreis zeigte anschaulich, welche bürokratischen und sprachlichen Hürden vorhanden sind. Eine bessere sprachliche Förderung, ein besser koordiniertes Vorgehen bei der Bearbeitung von Asylanträgen und ein Pate oder Lotse, der bürokratische Hürden selbstbewusst angeht und nebenbei deutsche Kultur und deutsche Gepflogenheiten lebensnah vermittelt, sind Wünsche von ehrenamtlichen Helfern und Flüchtlingen.

Zum Schluss kündigte Dr. Ralf-Peter Weber, Staatssekretär aus dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie, an, dass sein Haus in Kürze ein Netzwerk Stadt-Land ausschreiben wird. Das soll unter anderem dafür sorgen, dass die Sommerakademien auch künftig Themen aufgreifen, die die Kommunen bewegen.

Die Vorträge und Reden gibt es unter:
www.demografie.sachsen-anhalt.de



Damit Integration gelingen kann, muss die nötige Infrastruktur vorhanden sein.

Fotos: HSB GmbH (Titel); RioPatuca Images (fotolia); Andreas Lander (2)



Strahlende Sieger: die „GoetheKids“ (oben). Die 18 Schülerinnen und Schüler der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Grundschule rappen in „Staßfurt ist cool“ über ihre Lieblingsplätze in der Stadt. Und sie sorgten für gute Laune bei MP Haseloff, Demografieminister Webel, der Jury-Vorsitzenden, Carola Schaar, Bürgermeister Wagner und den Lehrkräften. Unten: Die Preisträgerinnen, Preisträger und Gäste im Pracht-Entrée des Palais am Fürstenwall.

DEMOGRAFIE-PREISE 2016

Ausgezeichnet! Tolle Ideen und sehr viel Engagement

Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff würdigt das Ehrenamt und das Musikprojekt „Staßfurt ist cool“.

Politik allein kann den demografischen Wandel nicht bewältigen, sie setzt Rahmenbedingungen. Dass Sachsen-Anhalt eine lebenswerte und attraktive Heimat bleibt, dafür stehen die Mitwirkung und die vielfach ehrenamtlichen Leistungen der Menschen vor Ort“, erklärte Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff am 23. November anlässlich der Verleihung der Landes-Demografie-Preise 2016. Er würdigte den freiwilligen Einsatz für die Gesellschaft und die Mitmenschen als Ausdruck von Verantwortung und Solidarität in unserer demokratischen Gesellschaft. Zum Auftakt der Preisverleihung begeisterten die „GoetheKids“;

18 Kinder der 2. bis 4. Klasse der Johann-Wolfgang-von-Goethe-Grundschule aus Staßfurt, mit dem bei Tausenden Social-Media-Nutzern bekannten Rap „Staßfurt ist cool“ den Ministerpräsidenten, die Preisträgerinnen und Preisträger sowie etwa 140 Gäste im Palais am Fürstenwall in Magdeburg. Die GoetheKids erhielten für den Rap auf ihre Staßfurter Lieblingsplätze den Anerkennungspreis der Landesregierung. Landesentwicklungsminister Thomas Webel freute sich über die Bandbreite der Akteure im diesjährigen Wettbewerb um die begehrten Preise. 71 Bewerbungen seien Ausdruck des großen Netzwerkes bei der Meisterung der demogra-



fischen Entwicklung. Manfred Maas, Chef der Investitionsbank Sachsen-Anhalt (IB), übergab den Sonderpreis „ZUKUNFT: Wissenschaftlichen Nachwuchs braucht unser Land“ an die „emeritio“-Initiative, bestehend aus 50 erfahrenen Professoren, die zum Beispiel zugewanderten Akademikern willkommen Kontakte vermittelt und den Fachkräften beim Einstieg ins Berufsleben hilft. Die regulären Demografie-Preise des Landes Sachsen-Anhalt wurden in den Kategorien „Bewegen. Perspektiven für Familien und Kinder“, „Gestalten: Fachkräfte halten

– neue Spezialisten gewinnen“ und „Verändern: Lebensfreude in Stadt und Land“ verliehen. Die ersten Plätze gingen an die Stiftung Evangelische Jugendhilfe in Bernburg (Bewegen), an die Humanas GmbH in Colbitz (Gestalten) und an den Kultur- und Bildungsstätte Kloster Posa e. V. in Zeitz (Verändern). Die Übersicht aller Preisträgerinnen und Preisträger des mit insgesamt 12.000 Euro dotierten Demografiepreises, ihre Projektinhalte und die Kontakte zu ihnen:

www.demografie.sachsen-anhalt.de

ERWEITERTER BLICK

Europa und die demografischen Herausforderungen

Die Europäische Woche der Regionen und Städte zeigt Gemeinsamkeiten auf und lotet Chancen aus.

Der demografische Wandel ist zunehmend in Europa spürbar. Viele Regionen sind von teilweise massiver Abwanderung sowie einer deutlichen Alterung der Bevölkerung betroffen. Sachsen-Anhalt und die anderen ostdeutschen Länder können in vielerlei Hinsicht als Vorreiter im Umgang mit dem demografischen Wandel gelten: Nirgendwo sonst hat in den letzten Jahren der demografische Wandel in Europa sein Gesicht und seine Auswirkungen in solchem Ausmaß im Alltag der Menschen gezeigt.

Mit Vorlage ihres Grünbuchs „Angesichts des demografischen Wandels – eine neue Solidarität zwischen den Generationen“ aus dem Jahr 2005 hat die Europäische Kommission den Diskurs initiiert. Seither veröffentlicht die Kommission nicht nur regelmäßig einen Demografiebericht, sondern veranstaltet auch das Europäische

Demografieforum. Auf dieser Bühne konnte auch schon Sachsen-Anhalt seine Erfahrungen im Umgang mit dem demografischen Wandel präsentieren. Das Europäische Parlament beschäftigt sich fortwährend mit den Folgen des demografischen Wandels auf verschiedene Politikfelder. Erst Mitte des Jahres hat der Ausschuss der Regionen auf seiner Plenartagung mit großer Mehrheit die Stellungnahme „Die Antwort der EU auf die demografische Herausforderung“ verabschiedet und darin unterstrichen, dass „der demografische Wandel eine der größten Herausforderungen für die Europäische Union ist“. In seiner Funktion als Vorsitzender der Fraktion der Europäischen Volkspartei im Ausschuss der Regionen begrüßte Staatssekretär Dr. Michael Schneider die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eines Demografie-Workshops im Rahmen der diesjährigen „Euro-

päischen Woche der Regionen und Städte“ mit den eindringlichen Worten, „dass der demografische Wandel einen wesentlichen Trend im 21. Jahrhundert darstellt, der die politische, wirtschaftliche und soziale Lage in allen Regionen Europas beeinflusst“.

Das „Demographic Change Regions Network“ (DCRN) ist ein Zusammenschluss von europäischen Regionen, die in besonderer Weise von den Auswirkungen des demografischen Wandels betroffen sind. Sachsen-Anhalt hat hier den Co-Vorsitz inne, die Koordinierung erfolgt über die Landesvertretung in Brüssel. Die Ministerien für Landesentwicklung und Verkehr sowie für Arbeit und Soziales sind zudem seit einigen Jahren erfolgreich in der Umsetzung von transnationalen Demografieprojekten im Rahmen von Interreg.

So sind die europaweiten Auswirkungen des demografischen Wandels für das Handeln im eigenen Land und vor Ort in Brüssel von erheblicher Tragweite. Für Sachsen-Anhalt ist es jedenfalls von großer Bedeutung, im Zusammenwirken mit gleichgesinnten Regionen in Europa die spezifischen Probleme und Herausforderungen in die EU-Fachbereiche einzubringen.

Weitere Infos unter:

- www.dcrn.eu
- cor.europa.eu/de

Eindrücke von der Europäischen Woche der Regionen und Städte. Unter anderem fand dort der Workshop „Europe’s demographic – from challenges to local and regional opportunities“ statt.



Fotos: European Union / Anthony Dehez; EPP-Group; BiB; Stefan Deusch/dpa (1/6)

GESICHTER DES WANDELS

Gestatten: Der neue Demografie-Beirat

Der demografische Wandel wirkt sich in Sachsen-Anhalt besonders stark aus. Landesentwicklungsminister Thomas Webel hat deshalb einen neuen Demografie-Beirat berufen, der die Landesregierung mit innovativen Ideen beraten soll. Die Beiratsmitglieder einigten sich in ihrer ersten Sitzung am 17. November 2016 auf die Themenschwerpunkte Migration und Integration, Flexibilisierung von Standards, Demografiewoche und Jahresveranstaltung der Demografie-Allianz, Bildung sowie Daseinsvorsorge und Mobilität in ländlichen Räumen. Ziel ist die Entwicklung einer familienfreundlichen, altersgerechten und weltoffenen Gesellschaft.



 Danny Kavalier Bürgermeister Hettstedt	 Dr. Reinhard Grütz Direktor Kath. Akademie Magdeburg	 Martina Kolbe GF LV Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.	 Jost Riecke Direktor vdw/vdwg Sachsen-Anhalt	 Dieter Klein bis 2016 Vorsitzender des Beirats	 Steffi Schikor Schatzmeisterin Landesfrauenrat
 Prof. Dr. Peer Pasternack Expertenplattform	 Susanne Eva Dörrwand GF IHK Magdeburg	 Mamad Mohamad GF LAMSA e.V.	 Prof. Dr. Winfried Kluth GF Direktor IWE GK	 Dr. Annette Schneider-Reinhardt GF LHBSA e.V.	 Martin Skiebe Landrat Landkreis Harz
 Prof. Dr. Jutta Schnitzer-Ungfug GenSekr. Leopoldina	 Klaus Roes GF LAGF	 Prof. Dr. Norbert F. Schneider Direktor BiB	 Dr. Gabriele Girke LGF PARITÄTISCHER Sachsen-Anhalt e.V.	Weitere Beiräte Insgesamt besteht der neue Demografie-Beirat aus 20 Mitgliedern. Über die abgebildeten Personen hinaus ergänzen das Gremium: Jens Henicke , GF TK-Landesvertretung Dr. Bernd Rittmeier , Lt. Proj. Demograf. Wandel BMVI Kay Senius , GF BA Regionaldirektion Prof. Dr. Jürgen Wolf , HS-Magdeburg	

„Wir sind gelebte Heimat“

Seit einem Vierteljahrhundert geht es bei den Harzer Schmalspurbahnen um Emotion, Tradition und Innovation, erzählt Geschäftsführer Matthias Wagener.



„Wir haben eine große Verantwortung für die Region.“

Die Bahn ist ein Touristenmagnet. Wer wird angezogen?

Es gibt keinen bestimmten Typus, sondern eine große Bandbreite an Touristen aller Altersgruppen. Da wir mittlerweile weltweit nahezu einmalig sind, kommen auch viele Menschen aus dem Ausland. Derzeit liegt deren Anteil bei neun bis zehn Prozent.

Inwiefern profitiert die Region von der Beliebtheit?

Die Region profitiert sehr. Eine Analyse der Hochschule Harz hat ergeben, dass die touristische Wertschöpfung der HSB bei 34 Millionen Euro liegt. Das hat auch damit zu tun, dass Gäste, die wegen der Bahn in den Harz kommen, durch-

schnittlich 4,6 Tage bleiben. Die normale Übernachtungsdauer beträgt 2,5 Tage.

Und Sie sorgen für Arbeit ...

Die HSB hat eine große wirtschaftliche Bedeutung für die Harzregion und ist hier einer der größten Arbeitgeber. Rund 1.000 Arbeitsplätze sind direkt oder indirekt mit der Bahn verbunden – das sind neun Prozent der Arbeitsstellen im gesamten Tourismus.

Sie verstehen sich also als touristischer Betrieb?

Wir haben uns in den vergangenen 25 Jahren von einer staatlich verwalteten Eisenbahn zu einem modernen touristischen Dienstleister entwickelt. Wichtig war bei diesem Wandel, dass wir den

historischen Charakter erhalten haben. Wir verkaufen schließlich Emotionen mit unseren nostalgischen Dampffahrten, und wir verbinden Tradition mit Innovation.

Inwiefern?

Vordergründig ist alles historisch, doch im Hintergrund haben wir modernste Technik installiert – zum Beispiel, was die Zugsicherheit auf unseren eingleisigen Strecken anbelangt. Die wird stetig verbessert. In Zusammenarbeit mit dem Land Sachsen-Anhalt und dem Freistaat Thüringen bauen wir 2017 ein Kollisionswarnsystem ein, das es so bislang nur in der Luft- und Raumfahrt gibt. Wir sind die Ersten in Deutschland, die das umsetzen.

Ist die HSB ein Haltefaktor für die Region?

Auf jeden Fall. Wir haben eine große soziale Verantwortung für die Region und tragen dazu bei, dass die Menschen sich hier wohlfühlen. Und wer sich wohlfühlt, bleibt. Wir geben Identifikation und ein Gefühl von Heimat. Im Grunde sind wir gelebte Heimat.

Kontakt:

Harzer Schmalspurbahnen GmbH
Friedrichstraße 151
38855 Wernigerode
Telefon: 03943/558-0
E-Mail: info@hsb-wr.de
Webseite: www.hsb-wr.de

Die HSB in Zahlen

25 Dampflokomotiven sind für die Harzer Schmalspurbahnen GmbH (HSB) mit Sitz in Wernigerode im Einsatz. Das Streckennetz ist 140,4 Kilometer lang und zieht sich durch den Harz und auf den Brocken. Jedes Jahr kommen etwa 1,1 Millionen Besucher. Die HSB beschäftigt rund 260 Mitarbeiter. Seit 1997 bildet sie aus und stellt jedes Jahr vier bis fünf neue Azubis ein.



Fotos: dpa (4); Andreas Siegert

Eine Chance für und durch Flüchtlinge

Der ehemalige Landtagsabgeordnete, Andreas Siegert, berichtet von einem Urlaub der besonderen Art.



Aquarius heißt das Rettungsschiff der Hilfsorganisation SOS Méditerranée. Andreas Siegert war drei Wochen lang an Bord und half bei der Rettung von rund 800 Flüchtlingen auf dem Mittelmeer.

Was Besseres als den Tod finden wir überall“ – dieser Ausspruch der Bremer Stadtmusikanten, die einst loszogen, um ein besseres Leben zu finden, ist für Andreas Siegert in der aktuellen Flüchtlingsdiskussion sehr treffend. „Was alle Flüchtlinge eint, egal ob sie aus Syrien, dem Irak, Eritrea oder Afghanistan kommen, ist, dass sie in ihrer Heimat keine Perspektive haben“, sagt der Wirtschaftswissenschaftler und promovierte Soziologe. Das sei prinzipiell kein anderes Verhalten als das vieler Deutscher, die vor 200 Jahren in die USA gegangen sind, die aktuell nach Skandinavien übersiedeln, weil sie dort mehr verdienen, oder die in den Westen gezogen sind, weil sie im Osten keine Zukunft gesehen haben.

Jetzt zieht es die Menschen nach Europa – übers Mittelmeer. In alten, völlig überladenen Fischerbooten oder in Schlauchbooten, mit denen es sich vielleicht über den Wörlitzer See paddeln ließe, aber keinesfalls durch Hochseegewässer. Wie viele dabei bereits ums Leben gekommen sind? Die UN zählte bis Mitte Oktober mehr als

3.700 Tote allein in diesem Jahr.

Drei Wochen war Siegert im Juli dieses Jahres als Freiwilliger an Bord der Aquarius, einem Rettungsschiff der Hilfsorganisation SOS Méditerranée. „Wir haben rund 800 Menschen gerettet“, erzählt er, „und 22 Leichen geborgen“. Die tragischen Erlebnisse während dieses Einsatzes hätten ihn in seinem Engagement bestärkt, betont Siegert. „Die Seegrenze kann man nicht dichtmachen, also muss eine andere Lösung gefunden werden.“

„Führung verlangt von Politikern Haltung.“

Die Diskussion über den Umgang mit Flüchtlingen gleite in Deutschland immer häufiger in eine sehr schmerzhaft und fördere bei manchen eine menschenverachtende Einstellung zutage, beschreibt der ehemalige Abgeordnete des Landtages in Sachsen-Anhalt seine Eindrücke. „Dieser populistische Wettlauf muss aufhören“, fordert er. „Führung verlangt besonders in schwierigen Zeiten von Politikern Haltung.“

Diese Haltung muss sich an den Grundwerten unserer Gesellschaft orientieren – auch und gerade, wenn diese von einer lautstarken Minderheit in Frage gestellt werden. Denn Haltung fragt nicht nach Beliebtheit, sondern nach Werten.“

Es gehe darum, den Menschen Gemeinsamkeiten, Vorteile und Wege zu zeigen. „Abgrenzungen und Vorurteile verunsichern und helfen nicht bei der Bewältigung von Herausforderungen“, erklärt Siegert. „Es gibt zahlreiche positive Beispiele, von denen wir lernen können und die eines deutlich machen: Zwar diskutieren wir über Geflüchtete, aber dahinter steht die Debatte darüber, in welcher Gesellschaft wir leben wollen. Und auf diese Frage brauchen wir eine überzeugende und positive Antwort.“

Kontakt:

Dr. Andreas Siegert
Zentrum für Sozialforschung Halle e. V.
an der Martin-Luther-Universität
Halle-Wittenberg
Großer Berlin 14
06108 Halle (Saale)
Telefon: 0172/7093019
E-Mail: andreas.siegert@zsh.uni-halle.de

Vielfalt als Aushängeschild

■ **Junge Führungskräfte erachten das Thema Vielfalt in der deutschen Wirtschaft als wichtiges Aushängeschild, sehen es jedoch in der Praxis nicht immer umgesetzt.** Eine gemeinsame Umfrage unter 257 Nachwuchsführungskräften durch die Boston Consulting Group (BCG) und die Wirtschaftswoche hat gezeigt, dass Vielfalt bei mehr als 80 Prozent in der Unternehmensstrategie verankert ist. Allerdings hätten nur vier Prozent konkrete Vorgaben, wie sie Teams zu besetzen hätten. „Innovationen entstehen jedoch durch vielfältige Mitarbeiter mit vielfältigen Ideen – und zwar gerade in den einzelnen Teams und Projekten“, sagt Dr. Rocío Lorenzo, Partner bei BCG und Experte für Diversity. Um mehr als ein Lippenbekenntnis zu erreichen, seien exakte Vorgaben beispielsweise für die Teamzusammensetzung wichtig.

Weitere Informationen unter:
www.bcg.de



20 Prozent mehr neue Wohnungen genehmigt

■ **Der Wohnungsneubau in Sachsen-Anhalt zieht weiterhin stark an. Bis Ende September 2016 wurden fast 3.700 Wohnungen bewilligt – ein Plus von 20 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.** Das teilte das Statistische Landesamt in Halle mit. Vor allem in Wohnheimen und für Einheiten in Mehrfamilienhäusern sei ein Anstieg zu verzeichnen. Bei den Ein- und Zweifamilienhäusern gab es einen Anstieg von 3,8 Prozent auf rund 1.800 Baufreigaben. Insgesamt stieg die Zahl der Baugenehmigungen für Wohnobjekte um fast fünf Prozent. Das Niedrigzinsniveau kurbelt seit Monaten die Baukonjunktur an.



Mehr ausländische Azubis

■ **Die Zahl der Auszubildenden in Sachsen-Anhalt ist im vergangenen Jahr deutlich zurückgegangen, doch die Zahl der ausländischen Azubis wächst.** Insgesamt habe es knapp 27.100 Azubis gegeben und damit 4,4 Prozent weniger als noch 2014, teilte das Statistische Landesamt in Halle mit. Der Rückgang habe nur die Auszubildenden mit deutscher Nationalität betroffen, die Zahl der ausländischen Azubis sei um 89 oder 25 Prozent auf 447 gestiegen. Der Großteil der Azubis kommt aus Spanien, Portugal und Vietnam. Beliebt sind unter anderem Ausbildungen im Gastgewerbe, auf dem Bau oder im Gesundheits- und Sozialwesen. Experten sehen Zuwanderer angesichts des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels als Chance für den Arbeitsmarkt im Land. Unterdessen beklagen rund 80 Prozent der Betriebe in einer Umfrage unter 350 Unternehmen des Verbandes der Maschinenbauer (VDMA) in den ostdeutschen Bundesländern und Berlin eine mangelhafte Qualität der Schulabgänger. 2015 waren das noch 74 Prozent, wie der Verband mitteilte. Viele der jungen Bewerber bringen laut VDMA nicht die nötige Ausbildungsreife mit. Ihnen fehle Grundwissen und sie seien nicht ausreichend auf die betriebliche Praxis vorbereitet.

Fahrlehrer Sylvio Hanke erklärt dem syrischen Asylbewerber Mustafa al Amir das Abkippen von Baustoffen mit einem Lkw in Halle/Saale. Die Bauunternehmensgruppe Günter Papenburg will bis 2019 rund 100 Flüchtlinge zu Berufskraftfahrern ausbilden.



Impressum

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt

Referat 43 Demografische Entwicklung und Prognosen

Turmschanzenstr. 30
39114 Magdeburg
demografie.sachsen-anhalt.de
demografie-projekte.de

Ihre Ansprechpartnerin

Doreen Drüsedau
Telefon: 0391/567 7424
doreen.druesedau@mlv.sachsen-anhalt.de

Mediadaten

Ausgabe 21, Quartal IV 2016,
8 Seiten, Auflage 350

Redaktion

Stefanie Backs (Projektleitung),
Annett Schuft (Grafik)

dpa • custom content

Foto: marcus_hofmann (Fotolia), dpa